

**Beging Selbstmord.**

Der bekannte Fabrikant Post aus Battle Creek, Mich.

In Santa Barbara, Kal.

Santa Barbara, Kal., 9. Mai. Charles W. Post, ein bekannter Fabrikant aus Battle Creek, Mich., erschoss sich heute hier in seiner Wohnung. Dr. J. C. Bainbridge, der Arzt des Verstorbenen, erklärte, daß Post während eines Anfalles von temporärem Wahnsinn Hand an sich gelegt habe. Herr Post war seit längerer Zeit leidend und hatte sich vor einigen Wochen in Rochester, Minn., einer Operation unterzogen, von der er sich nicht vollständig erholt. Heute morgen erklärte er, daß er gesünder und stärker sei, als er seit längerer Zeit gewesen. Er ersuchte die Krankenpflegerin, die er stets bei sich hatte, ihn allein zu lassen. Kaum war dies aus dem Zimmer gegangen, als Post sich nach seinem Schlafzimmer begab und dort durch einen Schuß seinem Leben ein Ende machte.

Der Verstorbene war einer der Begründer der sogenannten Gesundheits-Lebensmittel-Industrie. Er war in Springfield, Ill., im Jahre 1854 geboren und betätigte sich zuerst im Eisenwarengeschäft. Später unternahm er ausgedehnte Reisen in den Vereinigten Staaten und Europa und begann dann die Fabrikation von Lebensmitteln, die der Gesundheit angeblich besonders zuträglich sein sollen.

**Einwandererstrom.**

Sechszwanzig Ozeanriesen werden erwartet.

Eine lebhafteste Woche.

New York, 9. Mai. Der hiesige Hafen wird nächste Woche abgesehen von den von dieser Woche überlebenden Dampfern, das Ziel von 26 Ozeanriesen sein, die teilweise in der Kajüte und im Zwischendeck sehr gut besetzt sind. Selbst während der geschäftigsten Zeit im Jahre sind im Hafen nicht mehr transatlantische Dampfer eingetroffen, als nächste Woche hier erwartet werden, und insbesondere sind die aus Mittelmeerhäfen kommenden Dampfer sehr stark unter den kommenden Ozeanfahrern vertreten. Außerdem kommen zwei Dampfer von Triest, ein Dampfer von Fiume, ein Dampfer aus Patras und ein Dampfer aus Cadix. Aus italienischen Häfen kommen die Dampfer „König Albert“, „Hamburg“, „Perugia“, „Regina d'Italia“, „Ancona“, „Castellio“, „San Giovanni“ und „Laconia“. Von Fiume kommt der Dampfer „Carpathia“, von Triest die Dampfer „Belvedere“ und „Kaiser Franz Joseph I.“ Aus nördlichen Häfen kommen unter anderen Namen die Dampfer „George Washington“, „Kronprinzessin Cecilie“, „Präsident Lincoln“, „Coronia“, „Lufitania“, „Finland“, „Hingham“ und „Arcton“. Die meisten Einwanderer bringt der Dampfer „Carpathia“ mit 1913 Personen im Zwischendeck, die nächsthöchste Zahl „George Washington“ mit 1809 Einwanderern in der dritten Kajüte und im Zwischendeck. „Kaiser Franz Joseph I.“ hat 1097 Zwischendeck-Passagiere, „König Albert“ 1080, „Hamburg“ 805, „Finland“ 1050, „Präsident Lincoln“ 802 usw. Insgesamt bringen die nächste Woche erwarteten Dampfer etwa 20,000 Personen nach Ellis Island, und die von dieser Woche noch übrigen Dampfer haben etwa 7000 Einwanderer an Bord.

**Sehr übertrieben.**

Gerüchte über die angebliche Zerstörung eines Militärschiffes.

Berlin, 9. Mai. Gestern wurde hier behauptet, daß ein Militärschiff vom Typ zerstört worden und vollständig verbrannt sei. Glücklicher Weise stellen sich diese Gerüchte als gewöhnlich übertrieben heraus. In Wirklichkeit war kein Verlust, sondern ein großer Fessel-Signalballon, welcher zur Zeit nicht bemerkt war, auf dem Schloßplog zu Kammersdorf in der Nähe von Jossen vom Wind getroffen worden und vollständig verbrannt.

Von diesen Stellen behauptet wird, so wird sie dem Lande jährlich \$1,200,000 kosten. Dann entsteht die Frage, was unter dem Reste des Defizits, \$14,650,000, zu verstehen ist? Prof. Johnson hält diese Summe für eine allen Schiffen unter fremder Flagge, welche den Kanal benutzen, gezahlte Subsidie. Auch glaubt er, daß die Einnahmen der Kanalverwaltung steigen werden im Laufe der Jahre, vorausgesetzt, die Gebühren werden nicht erhöht. Werden sie aber erhöht, wird überlegen die von der Kanalverwaltung erhobenen Gebühren, so wird der Durchgang von Schiffen vorzuziehen werden, für welche der Panamakanal der kürzere Weg sein sollte. Kommt kein geschätzter Standpunkt aus betrachtet, wird wohl das am seinem Kanal nicht verdienen. J. B. C.

**Beschwert sich.**

Militärische Vorbereitungen in Vera Cruz.

Kein Waffenstillstand.

Washington, 8. Mai. Aus angeblich gut unterrichteter Quelle ist hier in Erfahrung gebracht worden, daß das Kriegsdepartement mit der Absicht umgeht, die unter dem Kommando des Generals Funston stehenden Truppen bedeutend zu verstärken, damit Funston in den Stand gesetzt werde, irgend eine Bewegung in das Innere von Mexiko, die er für nötig hält, auszuführen. Die Frage, ob es nicht nötig sei, die Truppen in Vera Cruz zu verstärken, daß sie imstande sind, irgend einen Angriff abzuwehren oder eventuell gegen die Hauptstadt des Landes vorzugehen, wurde dem Präsidenten und den Mitgliedern seines Kabinetts zwecks sorgfältiger Erwägung unterbreitet.

Washington, 8. Mai. In der letzten Nacht zwischen Kriegssekretär Garrison und dem Chef des Generalstabes der Bundesarmee abgehaltenen Konferenz wurde angeblich beschlossen, dem Präsidenten zu empfehlen, daß er seine Zustimmung zu der Verstärkung der Truppen in Vera Cruz gebe. Dieses sei, so wurde von dem Kriegsminister betont, vor allem schon deswegen nötig, weil das Leben und Eigentum von Amerikanern geschützt werden muß.

Kriegssekretär Garrison weigerte sich heute ganz entschieden, über die mexikanische Frage irgendwelche Ausschlässe zu geben. Er gab nach langem Fragen so viel zu, daß General Funston in seiner Zifferdepesche auf die Aussagen von Flüchtlingen aus Stadt Mexiko hingewiesen habe. In diesen Aussagen wird angeblich die Lage in der Landeshauptstadt in den dunkelsten Farben geschildert. Betreffs der Berichte der Flüchtlinge sagte Sekretär Garrison:

„Vorläufig sind noch keine weiteren Truppen nach Vera Cruz beordert. Und darüber, was noch geschehen könnte, kann ich vorläufig nichts sagen.“

Washington, 8. Mai. Von mehreren hohen und verantwortlichen Regierungsbeamten wurde heute darauf hingewiesen, daß zwischen der Regierung der Ver. Staaten und General Huerta kein eigentlicher Waffenstillstand vereinbart worden ist. Einer von ihnen sagte wörtlich folgendes: „Die Friedensvermittler machten den Vorschlag, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden, so lange die Unterhandlungen der Friedensvermittler im Gange seien. Staatssekretär Bryan hat darauf erwidert, daß er annehme, daß die Feindseligkeiten wähen dieser Zeit eingestellt werden, ausgenommen, wenn es gilt, einen Angriff abzuwehren. General Huerta hat allerdings seine Zustimmung dazu gegeben, aber die genauen Bestimmungen des Waffenstillstandes seien niemals festgesetzt worden. Herr Bryan hat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das kein eigentlicher Waffenstillstand sei, sondern nur eine Zustimmung zum Einstellen der Feindseligkeiten, ausgenommen, wenn es gilt, einen Angriff abzuwehren. An erklärte Autoritäten auf dem Gebiet des Völkerrechts sind der Ansicht, daß ein Waffenstillstand in bestimmten Worten vereinbart werden muß. Nur dann, wenn der Waffenstillstand in dieser Weise vereinbart und von beiden Parteien angenommen ist, darf keine von ihnen irgend welche militärische Vorkehrungen treffen.“

Washington, 8. Mai. Staatssekretär Bryan gab heute morgen zu, daß unsere Regierung eine Note von den südamerikanischen Friedensvermittlern erhalten habe, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß die amerikanischen Operationen in Vera Cruz eine Verletzung des Waffenstillstandes sind, den sie mit Huerta vereinbart haben. Betreffs der Einwirkungen der erwähnten Note wollte Herr Bryan nichts sagen. Er bemerkte nur, daß die Note beantwortet werden wird. Die Angelegenheit soll in der für heute mittag einberufenen

Kabinettsitzung eingehend erörtert werden.

Stadt Mexiko, 8. Mai. Ebeba Ruiz, Huertas Stellvertreter Minister für auswärtige Angelegenheiten, hat heute bei den südamerikanischen Friedensvermittlern darüber Beschwerde geführt, daß die Amerikaner in Vera Cruz Truppen landen und andere militärische d. h. kriegerische Vorkehrungen treffen, obgleich zwischen ihnen und Huerta ein Waffenstillstand vereinbart worden ist.

Sofort haben ihm die Friedensvermittler per Telegraph die Antwort zugehen lassen, daß sie die Aufmerksamkeit des Präsidenten Wilson auf die Angelegenheit lenken werden. Das hiesige auswärtige Amt hat nach Empfang der Antwort der Friedensvermittler die folgende Erklärung bekannt gegeben:

„Die Regierung von Mexiko fühlt sich angegriffen der Haltung, die die Vermittler in dem Fall der Weigerung Carranzas, die Feindseligkeiten einzustellen und der Landung amerikanischer Truppen und Kriegsmaterial in Vera Cruz gegenüber eingenommen haben, verpflichtet, ihnen für ihre Klugheit, Unparteilichkeit und guten Absichten zu danken.“

Washington, 8. Mai. Von General Funston in Vera Cruz ist gestern in dem hiesigen Kriegsdepartement eine lange Zifferdepesche eingetroffen, die Kriegssekretär Garrison veranlaßte, den Chef des Generalstabes der Bundesarmee, Generalmajor Wotherspoon, nach dem Kriegsdepartement kommen zu lassen und mit ihm dort bis lange nach Mitternacht zu konferieren. Nach Schluß der Konferenz erklärte Sekretär Garrison, daß keine Angriffsbewegung der amerikanischen Truppen geplant sei.

Heute Vormittag gab Flottensekretär Daniels die folgende Erklärung betreffs der Lage in und um Tampico bekannt. Er sagte:

„Tampico ist eine belagerte Stadt, die den Angriffen eines sich beständig verstärkenden Feindes ausgesetzt ist. Die Konstitutionalisten verwehren nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten ihre Streitkräfte um Tampico beständig. Ob die Bemühungen der Friedensvermittler erfolgreich sind oder nicht, ob eine Weigerung unserer Schwierigkeiten erreicht wird oder nicht; eins ist sicher, nämlich, daß Tampico und seine Umgebung für Ausländer während des sicher bevorstehenden Kampfes zwischen Konstitutionalisten und Regierungstruppen nicht sicher ist.“

Vera Cruz, Mexiko, 8. Mai. Die hiesigen Lokalzeitungen zollen der amerikanischen Verwaltung dieser Stadt, der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und der schnellen Wiederbelebung des Geschäftsbetriebes hohes Lob. Ueberall zeigt sich neues Leben in Handel und Wandel, und die Eingeborenen sind darüber hoch erfreut. Die Reorganisationsarbeit wie die Inspektion sanitärer Verhältnisse, die Straßenreinigung, das Einziehen rückständiger Steuern ist in vollem Gange. Bis jetzt ist der Eisenbahnverkehr zwischen Stadt Mexiko und Vera Cruz nicht unterbrochen.

**Die Feder ruht.**

Edmund Deuß, ein bekannter deutsch-am. Journalist,

Starb im 52. Lebensjahre.

Chicago, 8. Mai. Nach kurzem, aber oft schwerem Leiden ist gestern in seiner Wohnung, No. 5241 Wintrop Ave., Edmund Deuß, der seit 35 Jahren an deutschen Zeitungen dieses Landes tätig war und seit ungefähr 18 Jahren dem Redaktionsstab der „Abendpost“ angehörte, aus dem Leben geschieden. Er erkrankte sich eines sehr ausgedehnten Freundes- und Bekanntenkreises, welcher die Nachricht von seine mTode mit tiefer Betrübnis vernahm. Edmund Deuß wurde am 26. Juni 1862 zu Ganantau in Polen geboren, stand also im 52. Lebensjahre. Schon als Sechzehnjähriger kam er, nachdem er eine gute Erziehung genossen hatte, nach Amerika, wo er sich gleich von Anfang an der journalistischen Tätigkeit zuwandte. Er arbeitete in Erie, Cleveland, Buffalo, Abbeing, Milwaukee und anderen Städten an deutschen Zeitungen und kam dann vor ungefähr dreißig Jahren nach Chicago, wo er zunächst in die Schriftleitung der „Arbeiterzeitung“ trat. Nachdem er hier eine Zeit lang tätig gewesen, wurde er wieder vom Wundertrieb erfaßt und wandte sich nach Detroit, wo er den Schriftleiter des „Armen Tausch“, Robert Keigel, während dessen Europareise vertrat, und später nach St. Louis und Louisville, Ky. Dann kehrte er nach Chicago zurück und trat vor etwa 18 Jahren dem Redaktionsstab der „Abendpost“ bei, welchem er seitdem ununterbrochen angehört.

Kaasbes Witwe gestorben. Berlin, 9. Mai. Wie aus Braunschweig berichtet wird, ist dort die Witwe des Romanhistorikers Wilhelm Kaas im 70. Lebensjahre gestorben. Wilhelm Kaas ist der Gatte von einigen Jahren im Tode verstorbenen.

Stadt Mexiko, 9. Mai. Die drei von General Huerta ernannten Delegaten, die ihn vor den südameri-

**Spezial-Ausverkauf**

Zwar noch etwas früh, da die Saison noch nicht vorüber ist, haben wir uns entschlossen, einen Ausverkauf abzuhalten, welcher gewiß eure Aufmerksamkeit auf sich lenken wird.

Wir beabsichtigen unseren Kunden diesen Vorteil zu einer Zeit zukommen zu lassen wo es am zweckdienlichsten ist.

**Für die nächsten 30 Tage werden wir einen Rabatt von 20 Pro Cent an alle „Taylor made“ Damen Anzügen. geben.**

Auch an Damen und Misses wollen Kleider-Shirts und an Damen und Misses Frühjahrs-Mänteln.

Seht diese angegebenen Preise und ihr werdet mit einem Blicke sehen was ihr sparen könnt.

Damen Suits	Damen u. Misses Suits,	Damen und Misses Mäntel
Früherer Pr. \$30.00 zu \$24.00	Früherer Pr. \$12.00 zu \$9.60	Früherer Pr. \$25.00 zu \$20.00
" " 25.00 " 20.00	" " 10.00 " 8.00	" " 20.00 " 16.00
" " 20.00 " 16.00	" " 8.00 " 6.40	" " 16.00 " 12.80
" " 18.00 " 14.40	" " 7.00 " 5.60	" " 12.50 " 10.00
" " 15.00 " 12.00	" " 6.00 " 4.80	" " 10.00 " 8.00
	" " 5.00 " 4.00	" " 6.00 " 4.80
	" " 4.00 " 3.20	" " 5.00 " 4.00
	" " 2.50 " 2.00	

**M. C. & G. F. Filter**



**Dr. L. C. Bleick**

Deutscher Arzt

Office zwischen dem Corner Drug Store und der Post Office.

Telephone 91

Truppen bereit.

Zur Verstärkung der Armee des Generals Funston.

Nach Deutschland zurück.

Washington, 9. Mai. Kriegssekretär Garrison hat heute den Befehlshabern der 4. und 6. Brigade in Texas City den Befehl zugehen lassen, daß sie ihre Mannschaften bereit halten sollen, damit sie sofort, wenn es für nötig erachtet werden sollte, nach Vera Cruz transportiert werden können, um dort die Truppen General Funstons zu verstärken.

Präsident Wilson hat die Vertreter der amerikanischen Regierung vor den südamerikanischen Friedensvermittlern immer noch nicht erinnert.

Washington, 9. Mai. Von General Funston traf heute aus Vera Cruz die Nachricht ein, daß mehrere Postkafes, die von Vera Cruz an ausländische Geschäftsteleute in Stadt Mexiko geschickt worden sind, verbrannt wurden. Es heißt, daß sie von Leuten gestört wurden, die mit dem mexikanischen Postbehörden absolut nichts zu tun hatten. General Funston erklärte, daß er Vorkehrungen getroffen hat, um eine Wiederholung eines dergleichen Vorfalles zu verhindern.

Washington, 9. Mai. Staatssekretär Bryan gab heute bekannt, daß das Kriegsmaterial an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“, der im Hafen von Puerto Mexiko, vor Anker liegt, nach Deutschland zurückgebracht werden wird.

Stadt Mexiko, 9. Mai. Die drei von General Huerta ernannten De-

**Die Teilungslinie!**

„Eine Bank-Einlage ist oft die Teilungslinie zwischen Fortschritt und Rückgang.“

Großes entsteht oft von einem kleinen Anfang. Fange mit einer Gewohnheit zum Sparen an. Eröffne eine Bankeinlage in eurer Bank. Kein Betrag ist zu klein. Systematisches Sparen wird einen festen Antriebs in euch erregen, welcher euch aus Armut zur Unabhängigkeit führt und euch ein eigenes Heim schafft.

Wir sind gerne bereit euch nach Möglichkeit zu unterstützen.

**Farmers & Merchants State Bank**

Die Bank an der Ecke

Kapital und Surplus \$60,000

Depositors in dieser Bank sind durch den Depositors Guaranty Fund des Staates Nebraska geschützt.

W. D. Farn, Präsident  
F. A. Tulley, Kassierer

M. S. Weston, Vice-Präsident  
D. C. Peters, Hilfs-Kassierer

kanischen Friedensvermittlern vertreten werden und die bereits nach den Vereinigten Staaten unterwegs sind, heißen: Senor Emilio Rabasa, Augustin Robringus und Luis Guerrero.

**Ein Jubiläum.**

Hundertjährige Vereinigung der Niederländer mit preussischer Monarchie.

Berlin, 9. Mai. Die Vorbereitungen zur Feier der hundertjährigen Vereinigung der Niederländer mit der preussischen Monarchie beschäftigen in diesen Tagen den Kommunalrat des Reichstagsmuseums Niederländer. Am 22. Mai 1815 ist der Besitzergreifungspakt vollzogen worden. Es wurde beschlossen, eine Festschrift über die Geschichte der Niederlande von 1627 an herauszugeben, die Ermächtigung der Regierung zur Prägung von 20,000 Jubiläumsthalern nachzusuchen, sowie ein Alters- und Sterberegister in 1815.

ben an Stelle der eingehenden Kammereinsicht zu errichten. Ferner soll der Lübbener Schloßpark, in dem sich der alte ständische Hundegangsaal befindet, mit rund 60,000 Mark Kosten erneuert werden.

**Begeht Selbstmord.**

Früherer Polizeikommissar Sells in Deutzen, Provinz Schlesien.

Berlin, 9. Mai. Auf schreckliche Weise hat sich, wie aus Deutzen in Schlesien berichtet wird, der dortige frühere Polizeikommissar Sells das Leben genommen. Nicht weniger als 15 Messerstücke in der Unterleibgegend brachte sich der Unglückliche bei, bis er schließlich infolge Verblutung verschied. Man glaubt, daß er die Tat im Zustand geistiger Umnachtung begangen hat. Sells war während der Verhandlungen des Prozesses gegen den russischen Wäsendänder Dubinski im Februar dieses Jahres schwer kompromittiert und bald darauf seines Amtes als Polizeikommissar entsetzt worden.